

KGN

Konsumgenossenschaft Norderney eG



1920 – 1995

***Lebensmittelversorgung
für Norderney***



Bericht

über die Gründungsversammlung des Konjunktions- und Sparvereins „Ostfriesland“, Sitz Norderney, am Dienstag, 2. Nov. 1920, abends 7 Uhr, im Gasthof „Frisia“.

Nach Begrüßung der Erstkommenden durch Herrn Josef Krast wird festgestellt, daß sich 215 Personen als Mitglieder des neuerrichteten Konjunktions- und Sparvereins „Ostfriesland“ mit dem Sitz Norderney eingeschrieben haben, und davon etwa einhundert erschienen sind. Es wird nunmehr in die Erledigung der Tagesordnung, die in der „Bekanntmachung“ bekannt gegeben wurde, getreten. Sie lautet:

1. Beratung des Statuts.
2. Wahl der Vereinsorgane.

Zu 1) Die Einzelabstimmung ergibt die einstimmige Annahme sämtlicher 29 Paragraphen des Statuts, daselbe Ergebnis hat die Gesamtabstimmung über das Statut im ganzen. Die Sparordnung wird ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist der Konjunktions- und Sparverein „Ostfriesland“, Sitz Norderney, endgültig gegründet, die obigen Ordnungen für ihn verbindlich und seine Eintragung in das Handelsregister als Genossenschaft mit beschränkter Haftung beim Amtsgericht Norden als beschlossen erachtet.

Zu 2) Wahlen. Die Vorschlagsliste der vorbereitenden Kommission enthält die Namen folgender Herren für den Vorstand: Otto Borchert, Wilhelm Fintel, Heinrich Kauggießer, Jakob Mai und Johann Müller, für den Aufsichtsrat: Dieblich Holmuis, Friedrich Düb, Josef Krast, Onno Janssen, Fritz Lange, Ernst Redlich u. Heinrich Wisbareit. Nach erfolgter Stimmabgabe übernahmen die Herren Fritz Lange, Eibe Usen und Hans Wiende die Auszählung der Stimmzettel. Für die Vorstandswahl wurden 95 gültige und 2 ungültige Stimmzettel abgegeben. Zu Vorstandsmitgliedern sind gewählt: Herr Kapitän Otto Borchert mit 86 Stimmen, Herr Restaurateur Heinz Kauggießer mit 59 Stimmen, Herr Klempner Jakob Mai mit 92 Stimmen, Herr Gutverwalter Rud. Kaufmann mit 50 Stimmen, Herr Mittelschullehrer Johann Müller mit 95 Stimmen.

Von 98 abgegebenen gültigen Stimmen wurden gewählt als Mitglieder des Aufsichtsrats: Herr Kapitän Friedrich Düb mit 82 Stimmen, Herr Kaufmann Josef Krast mit 77 Stimmen, Herr Lehrer Onno Janssen mit 85 Stimmen, Herr Schlosser Fritz Lange mit 77 Stimmen, Herr Direktor Ernst Redlich mit 85 Stimmen, Herr Robliet Carl Gramberg mit 61 Stimmen, Herr Heinrich Wisbareit mit 55 Stimmen. Als Ersatzmitglieder im Aufsichtsrat werden Herr Gesarbeiter Hermann Schreblow und Filanpnermeister Wilhelm Berg gewählt.

Der Vorstand verteilt seine Geschäfte in folgender Weise: Johann Müller 1. Vorsitzender, Heinrich Kauggießer 2. Vorsitzender, Otto Borchert Schriftführer, Rudolf Kaufmann Kassierer, Jakob Mai Stellvertreter. Im Aufsichtsrat wird Vorsitzender Herr Josef Krast, Stellvertreter Herr Ernst Redlich, Schriftführer Herr Kapitän Friedrich Düb.

Vorgelesen:

Genehmigt:

Unterzeichnet:

Norderney, den 2. November 1920

123. Friedrich Buss
F. Lange
Heinrich Wisbareit
Heinz Kauggießer
Onno Janssen

Johann Müller
Otto Borchert
Jakob Mai
Ernst Redlich
Carl Gramberg

KGN Konsumgenossenschaft Norderney eG ein Unternehmen für Norderney

Ein Unternehmen, das sein 75jähriges Firmenjubiläum feiern kann, ist in unserer heutigen, schnellebigen Zeit nicht unbedingt selbstverständlich. Um so mehr freuen wir uns, dieses Ereignis in diesem Jahr begehen zu können. 75 Jahre Lebensmittelversorgung für unsere Insel mit all seinen Höhen und Tiefen sind wahrscheinlich in dieser Schrift nicht abschließend wiederzugeben. Wir nehmen für uns auch nicht in Anspruch, alle Daten der Genossenschaft vollständig wiederzugeben.

Hingewiesen werden soll aber trotzdem auf die Ursache, die zur Gründung der Genossenschaft führte. Die allgemeine Not der Norderneyer Bevölkerung, der einsetzende Fremdenverkehr und auch die Inflation nach dem ersten Weltkrieg führte Privatleute und politische Gremien zusammen, um am 2. November 1920 einen Konsumverein zu gründen. Bereits einen Monat nach Gründung der Genossenschaft konnte der erste Laden im Herrenpfad 1 eröffnet werden. Danach ging es kontinuierlich weiter; Läden wurden eröffnet; eine Bäckerei und eine Schlachterei wurden errichtet; im März 1950 wurde von der Genossenschaft der erste Neubau nach dem zweiten Weltkrieg errichtet; die Umstellung von reinen Bedienungsgeschäften zu der heute selbstverständlichen Selbstbedienung wurde 1961 vorgenommen.

Diese Aufbauarbeit und die Entwicklung der Genossenschaft ist eng verbunden mit dem Namen Jakob Mai,

der über 50 Jahre die Geschicke der Genossenschaft als Geschäftsführer entscheidend leitete. Ebenso natürlich mit dem Namen Alfred Mai, der die Firma seit 1953 führte und im Jahr 1980 an Helmut Hinrichs als Geschäftsführer weitergab. Ohne den Fleiß und den starken persönlichen Einsatz dieser drei Persönlichkeiten wäre die Genossenschaft nicht zu dem geworden, was die Genossenschaft heute darstellt. Das soziale Engagement der Genossenschaft spiegelt sich im Laufe der Zeit immer wieder; sei es durch die Gewährung von Arbeitslosenhilfen, durch die zur Verfügungstellung von kostengünstigem Wohnraum für Mitarbeiter, oder auch durch Kreditgewährung an Mitarbeiter und Kunden.

Aber auch der Einsatz der vielen ehrenamtlichen Mitglieder als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied sollen hier nicht unerwähnt bleiben.

Seit 1970, also in den letzten fünfundzwanzig Jahren, nahm die Entwicklung der Norderneyer Inselgenossenschaft einen keineswegs ruhigen Verlauf. Die Angebotspalette im Warensortiment hat sich seit der Gründungszeit rasant verändert. Vom noch gut überschaubaren GEG Warensortiment haben wir es heute mit einem Angebot an Waren zu tun, welches nahezu täglichen Veränderungen unterliegt. Was heute noch ein bekannter und guter Artikel ist, wird von heute auf morgen nicht mehr produziert, von anderen Firmen übernommen, in der Größe und im Inhalt verändert, mit Auflagen

– wie dem Grünen Punkt belegt – und ständig mit neuen Preisen angeboten.

Ebenso hat die starke Konzentration im Lebensmittelhandel dazu geführt, daß der eigentliche Nachbarschaftsladen um die Ecke immer mehr an Bedeutung verliert und die großen Märkte und Discountbetriebe viele kleine Einzelhändler zur Aufgabe ihrer Betriebe gezwungen hat.

Bericht über die Gründungsversammlung des Konsum- und Sparvereins „Ostfriesland“, Sitz Norderney,

am Dienstag, dem 2. November 1920, abends 19.00 Uhr, im Gasthof „Frisia“.

Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Josef Ernst, wird festgestellt, daß sich 215 Personen als Mitglieder des neu entstandenen Konsum- und Sparvereins „Ostfriesland“ mit dem Sitz in Norderney eingeschrieben haben, wovon etwa 100 Mitglieder erschienen sind.

Es wird nunmehr in die Erledigung der Tagesordnung, die in der „Badezeitung“ bekanntgegeben wurde, getreten. Sie lautet:

1. Beratung des Statuts
2. Wahl der Vereinsorgane.

Zu 1.) Die Einzelabstimmung ergibt die einstimmige Annahme sämtlicher 29 Paragraphen des Statuts, dasselbe Resultat hat die Gesamtabstimmung über das Statut im Ganzen. Die Sparordnung wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Damit ist der „Konsum- und Sparverein Ostfriesland, Sitz Norderney“ endgültig gegründet, die obigen Ordnungen für ihn verbindlich und seine Eintragung in das Genossenschaftsregister als Genossenschaft mit be-

schränkter Haftung beim Amtsgericht Norden als beschlossen erachtet.

Diesen Entwicklungen haben wir uns in der heutigen Zeit zu stellen. Wir waren und sind ständig bemüht, die Läden auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Genauso wie wir permanent versuchen, unseren Mitgliedern und Kunden die gewünschten Artikel zu marktgerechten Preisen anbieten zu können.

Zu 2.) Wahlen. Die Vorschlagliste der vorbereitenden Kommission enthält die Namen folgender Herren:

für den Vorstand:

Otto Borchert, Wilhelm Fintel, Heinrich Kanngießer, Jakob Mai und Johann Müller,

für den Aufsichtsrat:

Dietrich Bolinius, Friedrich Buss, Josef Ernst, Otto Janssen, Fritz Lange, Ernst Redlich und Heinrich Wisbareit.

Nach erfolgter Stimmabgabe übernehmen die Herren Fritz Lange, Eibo Ufen und Hans Wiencke die Auszählung der Stimmzettel. Für die Vorstandswahl wurden 95 gültige Stimmen und 2 ungültige Stimmen abgegeben.

Zu Vorstandsmitgliedern sind gewählt:

Herr Kapitän Otto Borchert
mit 86 Stimmen

Herr Restaurateur Heinrich Kanngießer
mit 59 Stimmen

Herr Klempner Jakob Mai
mit 92 Stimmen
Herr Gütervorsteher Rudolf Kauf-
mann mit 50 Stimmen
Herr Mittelschullehrer Johann
Müller mit 95 Stimmen

Von 98 abgegebenen gültigen Stim-
men wurden gewählt als Mitglieder
des Aufsichtsrats:

Herr Kapitän Friedrich Buss
mit 82 Stimmen
Herr Kaufmann Josef Ernst
mit 77 Stimmen
Herr Lehrer Onno Janssen
mit 85 Stimmen
Herr Schlosser Fritz Lange
mit 77 Stimmen
Herr Direktor Ernst Redlich
mit 85 Stimmen
Herr Hotelier Carl Gramberg
mit 61 Stimmen
Herr Heinrich Wisbareit
mit 55 Stimmen

Als Ersatzmänner im Aufsichtsrat
wurden Herr Gasarbeiter Hermann
Streblow und Herr Klempnermeister
Wilhelm Berg gewählt.

Der Vorstand teilt seine Geschäfte in
folgender Weise:

Mittelschullehrer Johann Müller
1. Vorsitzender
Restaurateur Heinrich Kanngießer
2. Vorsitzender
Kapitän Otto Borchert
Schriftführer
Eisenbahngütervorsteher
Rudolf Kaufmann, Kassierer
Klempner Jakob Mai
Stellvertreter

Im Aufsichtsrat wird Vorsitzender
Herr Kaufmann Josef Ernst, Stellver-
tretender Vorsitzender Herr Direktor
Ernst Redlich, Schriftführer Herr
Kapitän Friedrich Buss.

Vorgelesen, genehmigt und unter-
schrieben:

Norderney, den 2. November 1920

Friedrich Buss	Johann Müller
Fritz Lange	Otto Borchert
Heinrich Wisbareit	Jakob Mai
Heinrich Kanngießer	Ernst Redlich
Onno Janssen	Carl Gramberg



Jakob Mai vor dem ersten Laden 1920 – Herrenpfad 1 (heute Pizzeria Roma)



Vorstand und Aufsichtsrat im Jahre 1950

Hintere Reihe: Eibo Ufen, Jakob Mai, Fritz Lange

Vordere Reihe: Willi Raß, Wilhelm Hillmers, Wilhelm Janssen, Theo Onkes,
Siebern Sieberns, Theo Schultz, Jann Raß

Die Zeit bis zur Eröffnung des ersten Ladens war ausgefüllt mit der Anmietung eines Ladens, Beschaffung von Waren und Einstellung eines Verkäufers. Schon am 15. Dezember 1920 konnte dann der erste Laden im Herrenpfad eröffnet werden (wo heute die Pizzeria Roma steht). Das Geschäft entwickelte sich so rasch, daß im Januar schon an die Einrichtung des zweiten Ladens gedacht wurde, der dann am 1. Februar 1921 in der Jann-Berghaus-Straße 59 eröffnet wurde.

Die fortschreitende Inflation stellte die ehrenamtliche Verwaltung vor große Schwierigkeiten. An der Aufstellung über die Mitglieder im Aufsichtsrat und Vorstand sieht man deutlich, daß ein rascher Wechsel in den Gremien – hervorgerufen durch politische Zerwürfnisse, durch Desinteresse oder

Verfolgung eigener Interessen – erfolgte. Im Frühjahr 1922 wurde dann das damalige „Café Trocadero“ (heute Veltins-Stübchen) erworben, das aber erst im Oktober in Benutzung genommen wurde. Die Inflation war inzwischen so angewachsen, daß aus dem Verkauf des Inventars der Gesamtkaufpreis des Hauses bezahlt werden konnte. Damit hatte die Genossenschaft auch eine eigene Bäckerei erworben, die im Frühjahr 1923 in Betrieb genommen werden konnte.

In der Inflationszeit hatte sich erwiesen, daß die Gründung der Genossenschaft eine segensreiche Einrichtung war. Dieses konnte man äußerlich schon daran erkennen, daß die Mitgliederzahl von 215 auf 411 Mitglieder anwuchs. Zum ersten Mal nach

dem Kriege konnte im Herbst 1923 die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln – wenn auch unter großen Schwierigkeiten – sichergestellt werden.

Die Protokolle der Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen zeugen noch heute von einer sparsamen Wirtschaftsweise, vor allem, wenn man bedenkt, daß bis zum 1. Oktober 1922 alles ehrenamtlich erledigt wurde. Zum 1. Oktober 1922 wurde dann Jakob Mai als Geschäftsführer eingestellt.

Mit der Einführung der Rentenmark trat dann eine Beruhigung des Geschäftsverlaufes ein, und so konnte man sich mehr als zuvor – über die täglichen Preis- und Lohnerhöhungen hinaus – dem eigentlichen Geschäft zuwenden. So wurde bald der Ruf laut,

auch die Versorgung mit Fleisch zu veranlassen. Dafür wurde Anfang 1926 der Laden von Schlachter Müller im Herrenpfad übernommen (heute Frisiersalon Jürgens). Es stellte sich bald heraus, daß im Sommer die Kühlanlagen fehlten, wenn auch die Qualität der Fleischwaren allgemein gelobt wurde.

Die Genossenschaft erwarb dann zum Bau einer Schlachterei das Grundstück Herrenpfad 1, wo ursprünglich auch der erste Laden eröffnet worden war. Es wurde damals eine der modernsten Schlachtereien Ostfrieslands erstellt, und der Erfolg des Fleischgeschäftes unter Meister Ehme Schiemann blieb auch nicht lange aus. Doch kaum war die Schlachtereierbaut, wurde der Laden in der Jann-

Laden II 1929, v. li. n. re.: Gerda Gebert, geb. Schmidt, Sini Lorenz, geb. Dammhuis, Heinrich Raabe, Emmi Saathoff, geb. Rass, Heinrich Eden



Berghaus-Straße gekündigt. Abermals betrat man den Weg, einen Laden selbst zu erstellen, und so kaufte man ein Grundstück in der Maybachstraße, um hier den bisher größten Laden zu bauen, der trotz des schweren Winters 1928/29 am 1. Februar 1929 in Betrieb genommen werden konnte. Jetzt besaß die Genossenschaft alle Läden in eigenen Häusern. Wenn auch der Zinsendienst hoch war, so konnten doch keine Mieterhöhungen den Gang des Geschäftes mehr stören.

Die 30er Jahre brachten dann mit ihren hohen Arbeitslosenzahlen und der Rezession einen Rückgang des Geschäftes; und wieder erwies sich die Genossenschaft als ein Garant des preiswerten Einkaufs. Es wurden sogar besondere Unterstützungsbeiträge an Wohlfahrtsempfänger ausbezahlt. Inzwischen war die Genossenschaft auch in den politischen Machtkampf einbezogen worden, der darin gipfelte, daß Drohungen auf Entlassungen aus der Arbeitsstätte an Mitglieder der Genossenschaft ausgesprochen wurden, wenn sie weiter Mitglied der Konsumgenossenschaft sein würden. Es erfolgten in diesen Jahren einige Austritte, doch konnte man im allgemeinen sagen, daß inzwischen eine Generation treuer Mitglieder herangewachsen war, die sich nicht beirren ließ.

Mit dem Jahre 1933 war auch der Tiefpunkt der Entwicklung gekommen, doch allgemein verebbte die Hetze, und das mühsam aufgebaute Eigentum konnte den Mitgliedern erhalten bleiben, wenn auch manche Genossenschaft in dieser Zeit liquidiert wurde. Es ist besonders dem Ortsbeauftragten zu verdanken, daß

keine größeren Eingriffe in das genossenschaftliche Leben Norderneys gemacht wurden und zu Beginn des Krieges 1939 wieder ein guter Geschäftsbetrieb vorhanden war. Es konnten sogar noch größere Umbauten an den Häusern durchgeführt werden, so daß die Zentrale aufgestockt und der Eiskeller in der Langestraße zu einem Wohnhaus umgebaut wurde.

Der Krieg verminderte durch die Einführung der Lebensmittelmarken den Umsatz beträchtlich. Die vorhandenen männlichen Arbeitskräfte wurden zum größten Teil einberufen. 1942 übernahm das Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront die Genossenschaft, und damit war diese erloschen.

Die Häuser und die Einrichtungen überstanden die Kriegsjahre gut, und 1946 ging es dann wieder an eine Neugründung. Doch erst 1949 wurde der Genossenschaft ihr Eigentum wieder übertragen. Am 1. Juli 1947 konnte aber schon der Geschäftsbetrieb als selbständige Genossenschaft wieder aufgenommen werden. Die Lebensmittelmarken waren die ganze Grundlage des Geschäftes; am „schwarzen“ und „grauen“ Markt konnten wir uns nicht beteiligen. Erst die Währungsreform am 20. Juni 1948 brachte den Wandel. Im Frühjahr 1950 konnte die Markenwirtschaft fallengelassen werden. Die Umsätze erhöhten sich und die Entwicklung war so gut, daß an eine Ausweitung der Genossenschaft nach Osten hin gedacht werden konnte. So wurde im Herbst 1949 das Grundstück Ecke Mühlen- und Jann-Berghaus-Straße erworben, um dort den vierten Laden zu errichten, der am 1. August 1950 eröffnet wurde. Der Laden fand sehr viel Anklang, und



Laden III – Mühlenstraße 17

zum ersten Mal – außer in den Inflationsjahren – konnte der Umsatz von einer Million DM überschritten werden.

Dieses Haus war auch der erste Neubau auf Norderney nach dem Kriege, und nur allmählich begann die Ausweitung der Inselbebauung nach Osten. Nachdem der Kohlenhandel seit Kriegsende von allen insularen Kohlenhändlern gemeinsam durchgeführt worden war, ergab sich 1950 die Möglichkeit, die Kohlenhandlung der Fa. Jakob Raß in der Kampstraße zu übernehmen. Die rasche Umsatzsteigerung machte es im nächsten Jahre notwendig, die Bäckerei zu erweitern und mit einem neuen Schornstein zu versehen. Es zeigte sich gleichfalls, daß der Fleischerei-Laden im Herrenpfad zu klein geworden war, und so

wurde das dort vorhandene Haus aufgestockt und erweitert. Mit dem Bau eines neuen Kohlenschuppens in der Kampstraße wurde die Erweiterung der Eigenbetriebe abgeschlossen. Vor dem Bau eines Ladens in der neuen Siedlung mußte zunächst das Zentrallager erweitert werden. Der Bau des Ladens in der Siedlung wurde 1960 begonnen; er konnte am 23. Mai 1961 als erster Selbstbedienungsladen auf Norderney eröffnet werden. Auch dieser Laden hat seine Erwartungen von Anfang an voll erfüllt.

Im Juni 1964 konnte ein Erweiterungsbau in der Nordhelmsiedlung in Betrieb genommen werden. Bis auf den Laden 1 wurden im Laufe der Jahre alle Läden auf Selbstbedienung umgestellt. Die drei letzten Jahre brachten mit 3,7 Millionen DM die



Laden IV – Nordhelmstraße 66

zehnfachen Umsatzzahlen der Gründerjahre.

So wurde in 50 Jahren aus dem Nichts heraus ein Handelsunternehmen auf Norderney geschaffen, das in dieser Branche hier führend geworden ist und im Laufe der Zeit ein Stück Norderneyer Wirtschaftsgeschichte mitgeprägt hat. Grundlage dabei war aber immer das Mitglied, das durch die demokratische Ordnung über Partei- und Eigeninteressen hinaus der Genossenschaft die Form gegeben hat.

In der Treue zu ihrer Genossenschaft haben die Norderneyer immer eine besondere Stellung eingenommen, denn in all den Jahren seit 1924 gab es im ganzen Bundesgebiet keine Genossenschaft, die einen so hohen

Durchschnittsumsatz der Mitglieder erreichte.

Die siebziger Jahre waren geprägt durch wichtige wirtschaftliche Entscheidungen die bis zum heutigen Tag ihre Auswirkungen haben.

1971 wurde unser heutiger Laden 2 Jann-Berghaus-Straße/Winterstraße erworben und im Dezember 1971 eröffnet. Im Zuge dessen wurden die Läden Maybachstraße (heute Restaurant Neptun), Herrenpfad (heute Pizzeria Roma) und Jann-Berghaus-Straße 78 (heute Veltins-Stübchen) geschlossen. Dem Trend zu größeren Läden wurde durch die Eröffnung des Laden 2 und die weitere Vergrößerung des Laden Nordhelmstraße 66 im Jahr 1978 Rechnung getragen. Durch die ständig wachsenden Umsätze und die



Laden II – Jann-Berghaus-Straße 65

hohen Personalleistungen in den Läden wurde der Laden 2 im Jahr 1982 durch den Kauf des Hauses Langestraße 27 wiederum vergrößert. Auch der technische Fortschritt machte vor unserer Konsumgenossenschaft nicht halt, und so wurde im Jahr 1983 die erste EDV-Anlage installiert.

So wurde fast im Zweijahresrhythmus immer wieder auf die sich veränderten Gegebenheiten eingegangen. Im Jahr 1986 wurde die Möglichkeit genutzt, unseren heutigen Laden 1 in der Strandstraße 5 anzupachten. 1988 wurde die Markthalle von Herrn Bodo de Boer angepachtet und als erster „Bio-Laden“ der Genossenschaft eröffnet. Der Trend zur Vollwert- und Biokost war deutlich vorhanden, nur erfüllte der Laden nicht die an ihn

gestellten Erwartungen, so daß bereits 1990 diese Geschäftsstelle verpachtet wurde.

Die räumlichen Gegebenheiten in der seinerzeitigen Zentrale in der Kampstraße reichten durch verschiedene Umstände wie Verkehrssperre, zu kleines Zentrallager und zu geringe Büroräume nicht mehr aus. So wurde 1990 das Grundstück der ehemaligen Baustoffhandlung Jan Uphoff erworben und für ein modernes Zentrallager und den Bau eines Verwaltungsgebäudes genutzt. Wiederum zwei Jahre später konnte die Drogerie Hirsch in der Nordhelmstraße angepachtet werden. Dieses Gebäude hat die Genossenschaft bereits ein Jahr später erwerben können, so daß sich heute – bis auf die Strandstraße 5 – alle Gebäude im



Ehemalige Zentrale – Jann-Berghaus-Straße 78

Eigentum der Genossenschaft befinden.

In dieser gesamten Zeit wurden die Läden der Genossenschaft ständig auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Als letzte große Umbaumaßnahme wurde der Laden 4 in der Nordhelmsiedlung 1994 wiederum vergrößert und dem heutigen Stand angepaßt, wie sich die KGN Konsumgenossenschaft Norderney eG seit der Gründung im Jahr 1920 ständig den Veränderungen angepaßt hat und den Wünschen seiner Mitglieder und Kunden stets entgegengekommen ist.

Die Norderneyer Konsumgenossenschaft hat in den vergangenen 75 Jahren die Bevölkerung und die Gäste Norderneys stets ausreichend versorgen können und wird dies auch für die kommenden Jahre gewährleisten. In

dieser Zeit wurden die Umbau – Neubau – und Renovierungsarbeiten hauptsächlich durch Norderneyer Handwerksfirmen durchgeführt, was dazu führte, daß durch die Genossenschaft viele Arbeitsplätze auch im Handwerk gesichert werden.

In 75 Jahren ist auf Norderney allherhand geschaffen worden und wird auch weiterhin alles getan, um den Bestand der Genossenschaft zu sichern und auszubauen.





Zentrallager und Verwaltung – Im Gewerbegebiet 36



Laden V – Nordhelmstraße 73



Dank allen, die uns halfen!

Wenn die Mitglieder das Fundament der Genossenschaft sind, so haben aber auch die Mitarbeiter dazu beigetragen, die Aufbauarbeit zu leisten. Auf einer besonderen Tafel sind die Betriebsmitglieder benannt, die 15 Jahre und länger ihre Arbeitskraft der Genossenschaft widmeten.

In der heutigen Zeit der Fluktuation wird es immer schwerer, die Arbeitskräfte über einen längeren Zeitraum zu halten, und auch die Einstellungen für die Sommermonate bereiten immer größere Schwierigkeiten.

Wie schon berichtet, war auch im Aufsichtsrat und Vorstand der ersten Jahre ein großer Wechsel zu verzeichnen, da die Arbeit in diesen Gremien auch vielen unbekannt und unbequem war. Allerdings sind einige Namen für immer mit der 75jährigen Geschichte der Genossenschaft verbunden. Denken wir an die Vorstandsmitglieder Johann Carstens, Eibo Ufen, Fritz Lange, Theodor Onkes, Siebern Sieberns und Theodor Schultz, die über 20 Jahre dem Vorstand oder Aufsichtsrat angehört haben, ebenso wie Georg Rass, Ernst Gothmann, Wilhelm Janssen und Wilhelm Hillmers dem Aufsichtsrat über 20 Jahre angehörten. Wohl einmalig in der Geschichte der Genossenschaftsbewegung ist aber, daß ein Vorstandsmitglied vom Gründungstage an 50 Jahre dem Vorstand der Genossenschaft angehörte, wie Jakob Mai.

Wenn heute die Konsumgenossenschaft Norderney zu gut einem Drittel unsere Insel mit Lebensmitteln versorgt, dann ist sie zwangsläufig damit

zu einem Regulator in der Wirtschaftspolitik Norderneys geworden und hat auch die Hauptlast bei der Versorgung der Bevölkerung getragen. Erwähnt ist schon die Kartoffelaktion im Herbst 1923; vergessen werden soll aber auch nicht, daß die Konsumgenossenschaft im Eiswinter 1928/29 Brennstoffe und Lebensmittel über das Eis holte, ebenso wie 1945 nach der Kapitulation die Verteilung der Lebensmittelvorräte in die Hände der Genossenschaft gelegt wurde. Dabei muß gesagt werden, daß immer eine gute Zusammenarbeit mit der Stadtvertretung und -verwaltung seitens der Konsumgenossenschaft bestanden hat.

In der Zeit der Gründerjahre wurde uns vom Einzelhandel kein langes Bestehen vorausgesagt; in der Zeit der 30er Jahre begann ein öffentlicher Kampf in der Zeitung und in Versammlungen gegen uns, aber auch diese Zeit wurde überstanden. Heute sind wir ein Begriff geworden, und die Zusammenarbeit und Anerkennung ist vorhanden auf vielen Gebieten. Wir bleiben dabei ein Zusammenschluß von Verbrauchern, die ihre Geschicke vor 75 Jahren in ihre eigenen Hände genommen haben.

Inzwischen hat sich aber im Handel ein solcher Wandel vollzogen, daß nicht mehr alles gültig ist, was vor 75 Jahren noch Voraussetzung war. Die Rückvergütung nur an Mitglieder ist abgeschafft. Sonderangebote in Presse, Rundfunk und Fernsehen verwischen das tatsächliche Preisniveau und sollen Käufer in die Läden locken. Das Warensortiment hat sich gegen-

über den 20er Jahren ver Hundertfach und bedingt größere Läden.

In der Wohlstandsgesellschaft werden Verbrauchermärkte mit großen Parkplätzen am Rande der Städte mit hoher

Personalleistung und niedrigen Personalkosten erstellt. Man sieht aber auch kein Ende der heutigen Entwicklung, und es erfordert viel Kapital, um mit der Modernisierung Schritt zu halten.

Unsere ehemaligen Geschäftsführer



Jakob Mai



Alfred Mai



Helmut Hinrichs

Liste der Mitarbeiter

die 15 Jahre und länger beschäftigt waren und sind

Name	Stellung	von-bis	Jahre
Mai, Jakob	Geschäftsführer	1922-1962	40
Rosenboom, Johann	Backmeister	1923-1945	22
Onkes, Hinrich	Bäcker	1923-1947	24
Raabe, Heinrich	Ladenleiter	1924-1956	32
Iken, Wilhelm	Lagerarbeiter	1924-1952	28
Schiemann, Ehme	Schlachtermeister	1926-1953	27
Rass, Daniele	Raumpflegerin	1928-1953	25
Gebert, Gerda, geb. Schmidt,	Kassiererin	1928 m. Unterbr. 1979	51
Große, Mariechen, geb. Feig	Lagerleiterin	1930-1947	17
Rass, Hermann	Lagerleiter	1934-1956	22
Schoolmann, Bernhard	Schlachter	1938 m. Unterbr. 1983	45
Liebegott, Grete, geb. Meyer	Ladenleiterin	1938 m. Unterbr. 1982	44
Janssen, Erna, geb. Bogena	Verkäuferin	1938 m. Unterbr. 1969	31
Fröhlich, Johanne, geb. Carls	Ladenleiterin	1943-1962	19
Bents, Agnes	Ladenleiterin	1944-1972	28
Rosenboom, Heinrich	Backmeister	1947-1978	31
Mai, Alfred	Geschäftsführer	1947-1980	33
Agen, Hanna, geb. Streblov	Büroangestellte	1949 m. Unterbr. 1993	44
Okken, Anita, geb. Extra	Büroangestellte	1950-1970	20
Wallenta, Hans	Lagerkontorist	1950 m. Unterbr. 1985	35
Rass, Reiner	Zentrallagerleiter	1952-1992	40
Gronewold, Mathilde, geb. Heeren	Büroangestellte	1952 m. Unterbr. 1994	42
Grönsfeld, Alfred	Bäcker	1952-1983	31
Porschke, Karl-Heinz	Konditormeister	1952-1983	31
Hinrichs, Helmut	Geschäftsführer	1952-1994	42
Visser, Gisela, geb. Rönicke	Kassiererin	1954 m. Unterbr. heute	41
Janssen, Charlotte	Ladenleiterin	1954-1985	31
Holtkamp, Auguste	Raumpflegerin	1954-1969	15
Visser, Christian	Ladenleiter	1958- heute	37
Schmälter, Gertrud	Kassiererin	1965-1983	18
de Vries, Hanna	Kassiererin	1970- heute	25
Reiche, Gertrud, geb. Brockmann	Verkäuferin	1972- heute	23

Name	Stellung	von-bis	Jahre
Bolinius, Friderike	Raumpflegerin	1973- heute	22
Bogena, Hendrik	Substitut	1975- heute	20
Ripken, Rita	Verkäuferin	1975- heute	20
Abeln, Ingrid, geb. Vollmer	Verkäuferin	1977- heute	18
Groneberg, Hans-Jürgen	Substitut	1977- heute	18
Scheinemann, Lutz	Ladenleiter	1978- heute	17
Peters, Heiko	Geschäftsführer	1978- heute	17
Müller, Claus	Ladenleiter	1980- heute	15
Stawik, Kurt	Verkäufer	1970-1987	17
Stahlkopf, Karin, geb. Warfsmann	Kassiererin	1975 m. Unterbr. heute	20
Fröhlich, Claudia	Ladenleitung	1980 m. Unterbr. heute	15
Grönsfeld, Bina, geb. Freese	Kassiererin	1964-1980	16
Bogena, Heinrich		1953-1969	16
Jenssen, Johann	Kraftfahrer	1959 m. Unterbr. heute	36
Visser, Bernhard	Schlachtermeister	1944-1959	15



Ehemalige Bäckerei – Jann-Berghaus-Straße 78
v. li. n. r.: Gustav Schoolmann, Karl-Heinz Porschke, Kalyta,
Alfred Grönsfeld, Heinrich Rosenboom

Liste der Aufsichtsratsmitglieder

von 1920 bis heute

Name	von-bis	Jahre	Name	von-bis	Jahre
Ernst Redlich	1920-1921	1	Jann Rass	1949-1955	6
Onno Janssen	1920-1922	2	Else Ackermann	1951-1967	16
Friedrich Buss	1920-1922	2	Evert Schoolmann	1954-1969	15
Josef Ernst	1920-1921	1	Eduard Hübner	1955-1956	1
Carl Gramberg	1920-1921	1	Heinz-Ludwig Salverius	1956-1974	18
Heinrich Wisbareit	1920-1921	1	Reiner Rass	1956-1968	12
Jürgen Ufen	1921-1925	4	Hermann Rosenboom	1963-1976	13
Hinrich Peters	1921-1922	1	Werner Puhle	1968-1878	10
Georg Rass	1921-1942	21	Christian Visser	1968- heute	27
Friedrich Lampert	1921-1925	4	Margarete Ellinghaus	1969-1976	7
Albert Sander	1921-1929	8	Alfred Grönsfeld	1974-1987	13
Theodor de Boer	1922-1923	1	Alfred Kanngießer	1979-1983	4
Ernst Gothmann	1923-1949	26	Wilma Hillmers	1981-1992	11
Hermann Poppinga	1923-1932	9	Remmer Harms	1981-1995	14
Johann Janssen	1925-1942	17	Monika Janssen	1982-1994	12
Otto Schiemann	1926-1942	16	Gertrud Reiche	1987-1990	3
Focke Wirdemann	1929-1942	13	Siebelt Noormann	1990- heute	5
Jürgen Brügma	1930-1933	3	Ralf Dinkelmann	1990- heute	5
Georg Donner	1932-1942	10	Christiane Hugen	1992- heute	3
Wilhelm Janssen	1933-1955	22	Bernhard Visser	1992-heute	3
Klaas Brinkmann	1933-1934	1	Dieter Pauls	1994-heute	1
Willi Rass	1946-1953	7	Edwin Fliegner	1995-heute	
Wilhelm Hillmers	1946-1968	22	Hendrik Bogena	1995-heute	
Wilhelm Hillmers	1972-1976	26			



**Der
Aufsichts-
rat
heute**

Hinterere Reihe: H. Bogena, R. Dinkelmann, S. Noormann, D. Pauls
Vordere Reihe: Ch. Visser, Ch. Hugen, E. Fliegner

Liste der Vorstandsmitglieder

von 1920 bis heute

Name	von-bis	Jahre	Name	von-bis	Jahre
Jakob Mai	1920-1973	53	Theodor Schultz	1961-1974	
Johann Müller	1920-1922	2	AR-Mitglied	1946-1961	28
Heinrich Kanngießler	1920-1921	1	Max Rass	1972-1973	
Rudolf Kaufmann	1920-1921	1	AR-Mitglied	1967-1972	
Otto Borchert	1920-1926	6		1973-1979	12
Johann Carstens	1921-1942	21	Helmut Hinrichs	1974-1994	20
Heiko Eujen	1921-1925	4	Martin Steinhorst	1980-1981	
Wilhelm Becker	1922-1925		AR-Mitglied	1978-1980	3
AR-Mitglied	1925-1930	8	Rudolf Dinkelmann	1981-1984	
Heinrich Korting	1925-1926	1	AR-Mitglied	1976-1981	8
Wilhelm Vogelei	1925-1926	1	Ernst-Onno Onkes	1982-1990	
Eibo Ufen	1926-1933		AR-Mitglied	1955-1973	
AR-Mitglied	1934-1946			1976-1982	31
VM-Mitglied	1946-1952	24	Bernhard Geismann	1984-1990	
Johann Ufen	1926-1928	2	AR-Mitglied	1978-1984	12
Fritz Lange	1933-1951		Friedrich Visser	1990-heute	
AR-Mitglied	1920-1921	19	AR-Mitglied	1985-1990	10
Theodor Onkes	1951-1953		Peter Heckelmann	1995-heute	
AR-Mitglied	1926-1951		Heiko Peters	1995-heute	
	1953-1962	36	AR-Mitglied	1985-1993	8
Alfred Mai	1953-1982	29			
Siebern Sieberns	1954-1960				
AR-Mitglied	1922-1933				
	1946-1954	25			

Der Vorstand heute



Peter Heckelmann, Fritz Visser, Heiko Peters

Anekdoten und Erinnerungen

Selbstverständlich haben sich im Laufe der Jahre allerhand Anekdoten angesammelt, die nicht in Vergessenheit geraten sollen, zumal sie das Klima zwischen Mitgliedern, Mitarbeitern und der Verwaltung treffend schildern.

*

Bei der Ausgabe der Rückvergütung in den 30er Jahren stellte Oma Gelke aus dem „Kleinen Herrenpfad“ fest, daß ein paar Mark für bestehende Schulden einbehalten waren. Sie fragt daraufhin nach, weshalb der Abzug gemacht worden war, und bekam als Antwort, daß ihr Mann Ehm dafür eine Flasche Schnaps geholt hätte. Da drehte Oma Gelke sich ganz versonnen um und sagt so vor sich hin: „Junge, Ehm! Dat word di 'n düren Buddl Schnaps!“

*

Zu einem Verbandstag nach Oldenburg wurde auch einmal das Aufsichtsratsmitglied Hermann Poppinga als Delegierter gewählt. Jakob Mai und Hermann Poppinga fuhren morgens mit dem Dampfer; und gegen 10.00 Uhr kommt Frau Poppinga ganz aufgelöst zu Frau Mai, die auf der Leiter stand und Gardinen zum Waschen abnahm: „Fro Mai, Fro Mai, ick bin so unruhig, uns se stahn hier up d' Leder, un uns Mannlüh, de sitten nu in Oldenburg in d' Kabaretten! Wat sall'n wi bloot maken?“

*

Die Gegend rund um den Herrenpfad war früher schon als „Freßbecke“ bekannt, doch auch der Konkurrenz-

kampf war schon damals recht groß, besonders zwischen dem „Rheinischen Hof“ unter Adolf Sluka und dem Mittagstisch Heinen. Wenn Frau Heinen in der Schlachtereieinkaufte, ging Adolf Sluka gerne hinterher und bestellte die vierfachen Mengen von Frau Heinen, um sich wichtig zu machen und Frau Heinen zu ärgern. Anschließend ging er aber schnell hintenherum in die Schlachtereie, um schnell wieder umzubestellen; die Mengen lagen dann unter denen von Frau Heinen.

*

Zu dieser Zeit war im „Großen Tunnel“ des „Rheinischen Hofes“ ein Wirt beschäftigt, der gern bei Meister Schiemann „abstauben“ wollte und für die Schlachter ab und zu einmal Leckbier des letzten Abends mitbrachte. Dafür wünschte er sich zum Schluß der Saison eine große Rotwurst. Die wurde auch hergestellt und ihm als Marschverpflegung mitgegeben. Schon auf dem Dampfer überfiel den Wirt der Appetit und die Wurst wurde angeschnitten. Der Inhalt aber bestand aus Sägespänen mit Blut vermischt, und wir wissen bis heute nicht, wie Meister Schiemann die Wurst so fest bekommen hat. Die „Badezeitung“ schrieb damals: „Rache ist Blutwurst!“

*

Vor dem Krieg war einmal eine große Ladung Brikett eingetroffen, die schnell verkauft werden mußte. Der Geschäftsführer schaufelte die Körbe voll, während Onkel Wilhelm und Martin Fischer die Häuser belieferten.

Während der Zeit kam ein Reisevertreter und fragte Jakob Mai: „Wo finde ich wohl den Herrn Direktor?“ „Das weiß ich nicht“, sagte Jakob Mai, „der wird auch wohl keine Zeit haben!“ „Das werden wir schon sehen, und das geht Sie überhaupt nichts an“, sagte der Reisevertreter und stolzierte ins Büro, um dort nach dem Direktor zu fragen. „Sie haben doch eben mit ihm gesprochen“, sagte Fräulein Feig. „Das war unser Direktor!“ – Der Vertreter ist nicht wiedergekommen.

*

Anlässlich einer Feier innerhalb des Betriebes hatten die Schlachter einen besonderen Satz Würstchen gemacht, wobei mit Pfeffer nicht gespart wurde. Es fiel schon auf, daß jedesmal vom „Koch“ gefragt wurde, wer das Würstchen haben sollte, und so bekam Heinrich Raabe, der schon in Pension war, auch ein gepfeffertes Würstchen. Groß war das Hallo, vor allem bei den Frauen, die ein solches Würstchen bekommen hatten. Alle „brüllten vor Lachen“, bis die Schlachter offenbarten, daß die Würstchen extra verpfeff-

fert wären. Onkel Heini aber war so schwerhörig, daß er von alledem nichts mitbekam. Nachdem sich nach einer halben Stunde aber alles beruhigt hatte, fragte er in einem ruhigen Moment seinen Nachbarn: „Sag mal, mir kratzt es so im Hals. Habt ihr eigentlich eine neue Sorte Senf eingeführt?“

*

Bei der schweren Sturmflut am 16. Februar 1962 ist auch die Zentrale der Genossenschaft nicht verschont geblieben, und ungefähr 60 cm hoch stand das Seewasser in allen Kellern. Nachdem die Familien in Sicherheit waren, kamen viele Betriebsangehörige zur Zentrale, um noch zu retten, was zu retten war, darunter auch unser Schwerbeschädigter Heinrich Bogena. Der kam in dem Moment die Treppe runter, als der Geschäftsführer mit Zigaretten auf dem Arm dem eiskalten Wasser entstieg und sagte ganz trocken, als er die Katastrophe sah: „Junge, Chef, wer haar dat docht, dat wi so een Nahsömmer kregen!“



Die wichtigsten Daten der Konsumgenossenschaft Norderney seit 1920

2. 11. 1920 Gründungsversammlung der Genossenschaft im Gasthof „Frisia“, 215 Mitglieder, 10,- RM Eintrittsgeld, 200,- RM Geschäftsanteil.
15. 12. 1920 Eröffnung des ersten Ladens im Hause Moses v. d. Wall, Herrenpfad 1. Ladenleiter: Carl Pleines; 1. Verkäuferin: Fräulein Jeppe.
1. 2. 1921 Eröffnung des zweiten Ladens, Jann-Berghaus-Straße 59. Leitung: Emilie de Boer.
4. 4. 1922 Kauf des Cafés „Trocadero“, heute Jann-Berghaus-Straße 78, für 340 000 RM vom Besitzer Friedrich Wilhelm Gross in Aurich.
1. 10. 1922 Eröffnung des Ladens in der Jann-Berghaus-Straße. Schließung des Ladens im Herrenpfad. Anstellung des hauptamtlichen Geschäftsführers Jakob Mai.
1. 2. 1923 Eröffnung der eigenen Bäckerei im Hause Jann-Berghaus-Straße 78.
- Herbst 1923 Der Konsum versorgt Norderney mit Kartoffeln in schlechter Versorgungslage.
- 1924 Anschaffung eines neuen Doppelauszug-Backofens. Der Zinsendienst bringt die Genossenschaft in schwere Bedrängnis.
1. 2. 1926 Eröffnung einer Schlachterei im Hause Müller, Herrenpfad 3.
1. 2. 1927 Kauf des Hauses Herrenpfad 1 für 25 000 RM von Moses v. d. Wall und Bau einer neuen Schlachterei mit Laden und Backwarenladen.
15. 6. 1927 Inbetriebnahme der neuen Schlachterei, Baukosten ca. 37 000 RM.
1. 10. 1928 Neubau des Ladens 2 in der Maybachstraße.
1. 2. 1929 Eröffnung des neuen Ladens. Ladenleitung: Heinrich Raabe.
- Herbst 1929 Bau eines Kohlenschuppens, Maybachstraße 4.
- 1931-1932 Gewährung von Arbeitslosenhilfen durch die Genossenschaft.
- 1938 Aufstockung des Hauses Jann-Berghaus-Straße 78. Umbau des Eiskellers Osterstraße 1 zu Wohnungen. Die Genossenschaft gewährt Sterbebeihilfen.
1. 2. 1942 Übertragung der Genossenschaft an das Gemeinschaftswerk.

- 1939-1945 Aus dem mörderischen Krieg kehrten außer vielen Mitgliedern das Aufsichtsratsmitglied Georg Donner und die Mitarbeiter Gustav Stindt und Folkert Fröhlich nicht zurück. Bernhard Schoolmann kehrte nach über fünfjähriger russischer Gefangenschaft im August 1949 zurück.
7. 5. 1946 Neugründung der Genossenschaft im „Deutschen Haus“ mit 456 Mitgliedern.
1. 7. 1947 Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes als Konsumgenossenschaft Norderney eGmbH.
- Herbst 1949 Kauf des Grundstücks Mühlenstraße 17.
- März 1950 Beginn der Bauarbeiten des Ladens, erster Neubau nach dem Krieg auf Norderney.
1. 6. 1950 Kauf des Grundstücks Kohlenhandlung Rass, Kampstraße.
1. 8. 1950 Eröffnung des Ladens Mühlenstraße 17.
Ladenleitung: Eduard Hübner.
- 1951-1952 Kauf des Anliegergrundstücks zwischen Café Fröhle und der Bäckerei. Schornsteinneubau und Anbau der Bäckerei.
Ausstattung mit einem zweiten DA-Ofen.
- 1953 Neubau des Ladens Herrenpfad 1 mit vier Wohnungen.
Ladenleitung: Agnes Bents.
- 1954 Bau eines neuen Kohlenlagers für ca. 1000 t auf dem Grundstück Kampstraße 9.
- 1957 Schlachtereianbau mit neuen Kühl- und Tiefkühlräumen.
- 1958 Kauf des Grundstücks Nordhelmstraße 66.
- 1959 Lager- und Bäckereianbau, Jann-Berghaus-Straße 78.
- 1960-1961 Bau des Ladens in der Nordhelmstraße.
23. 5. 1961 Eröffnung des ersten Selbstbedienungsladens in der Nordhelmstraße. Ladenleiter: Helmut Hinrichs.
- 1962 Umstellung der Läden Herrenpfad und Mühlenstraße auf Selbstbedienung.
- Frühj. 1964 Anbau des Ladens in der Nordhelmstraße.
11. 6. 1964 Eröffnung des vergrößerten Ladens Nordhelmstraße.
Ladenleitung: Christian Visser.
- 1965 Umstellung des Ladens Maybachstraße auf Selbstbedienung.
Ladenleitung: Grete Liebegott.
24. 5. 1971 Außerordentliche Generalversammlung der Genossenschaft wegen des Verkauf des Grundstücks in der Kampstraße (Kohlenhof) und Ankauf des Hauses „Fisch-Bodenstab“, Jann-Berghaus-Straße/Winterstraße.

6. 12. 1971 Schließung Laden 2 (alt) Maybachstraße – heute Gaststätte „Neptun“.
11. 12. 1971 Schließung Laden 3 (alt) Herrenpfad – heute Gaststätte „Pizzeria Roma“.
14. 12. 1971 Eröffnung Laden 2, Jann-Berghaus-Straße/Winterstraße mit 250 qm Verkaufsfläche Ladenleiter: Christian Visser.
- 1972 Schließung Laden 1 (alt) Jann-Berghaus-Straße/Kampstraße – heute Restaurant „Veltins-Stübchen“.
- 1972 Umbenennung der Konsumgenossenschaft Norderney e. G. in co op Konsumgenossenschaft Norderney e.G.
1. 1. 1972 Eröffnung der Gaststätte „Pizzeria Roma“ im Herrenpfad.
31. 12. 1973 Schließung der Bäckerei und Konditorei.
- 1973 Gespräche mit der co op Konsumgenossenschaft Wilhelms-
haven e. G. – die heute nicht mehr vorhanden ist –
wegen einer Fusion.
28. 2. 1974 Das Kataloggeschäft mit dem Versandhandel in Kamen läuft
aus.
15. 3. 1975 Eröffnung des Restaurants „Veltins-Stübchen“, Kampstraße.
- 1975 Es gibt keine Rückvergütung mehr, da eine Umstellung auf
Netto-Preise erfolgte.
- 1975 Das Zentrallager der Genossenschaft wird auf Palettenverkehr
umgestellt.
- 1976 Stilllegung der Schlachtereie in der Langestraße.
- 1976 Immer mehr co op Konsumgenossenschaften schließen sich der
co op Zentrale AG in Frankfurt an und verlieren dadurch ihre
Unabhängigkeit.
- 1976 Einstellung der Belieferung von Großverbrauchern.
- 1977 Verkauf des Hauses Maybachstraße an die Rolinck-Brauerei –
heute Restaurant „Neptun“ –.
- 1978 Anbau des Zentrallagers in der Kampstraße.
- 1978 Eröffnung des Restaurants „Backstube“, Jann-Berghaus-Straße.
17. 3. 1978 Eröffnung des vergrößerten Laden 4 in der Siedlung
auf 270 qm Verkaufsfläche. Ladenleiter: Lutz Scheinemann.
21. 12. 1979 Eröffnung des vergrößerten Laden 3 in der Mühlenstraße
Ladenleitung: Grete Liebegott.
- 1981 Vergrößerung des Laden 2, Jann-Berghaus-Straße/Winterstraße.
5. 11. 1982 Kauf des Hauses Langestraße 27.
22. 6. 1983 Wiedereröffnung des vergrößerten Laden 2,
Jann-Berghaus-Straße/Winterstraße auf die heutige Größe.

- 1983 Einführung der ersten EDV-Anlage in der Verwaltung.
- 13. 3. 1986 Eröffnung des Laden 1 in der Strandstraße
Ladenleiter: Heiko Peters.
- 1988 Eröffnung des Laden „Markthalle“
Ladenleiter: Hans-Jürgen Groneberg.
- 1989 Ab November erfolgt ein großer Teil der Warenbeschaffung über die ZEG in Hamburg.
- 31. 12. 1989 Schließung der „Markthalle“.
- 1990 Verpachtung der „Markthalle“ an den Fahrradverleih
R. Papenfuß.
- 1990 Kauf des Grundstücks Jan Uphoff im Gewerbegebiet in der
Größe von 3500 qm. Errichtung eines Zentrallagers von 600 qm
und Bau einer Zentrale.
- 1990 Verpachtung des alten Zentrallagers und der Verwaltung an
Elektro Hartmut Onkes.
- 1992 Anpachtung der Drogerie „Hirsch“ in der Nordhelmstraße.
- 1. 9. 1993 Kauf des Hauses Hirsch in der Siedlung.
- 17. 11. 1994 Wiedereröffnung Laden 4 in der Nordhelm-Siedlung nach einer
Vergrößerung und mehreren Umbauten.



Ehemalige Bäckerei 1930 – Jann-Berghaus-Straße 78

v.li. n. r.: Saisonbäcker?, Anita Sieberns, geb. Suk, Gustav Stindt, Volkert Fröhlich
Erna Schmidt, Fridolin Mai, Heinrich Eden, Emil Schoolmann, Gerd de Vries



Oben: Herrenfad 1

Unten: Laden I – Strandstraße 5

